



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
e-mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 3 | 01.11.2018 07:50 Uhr | Wilhelm Tolksdorf

„Jeder Mensch hat seinen Himmel“

Guten Morgen,

das Jubiläum, der runde Geburtstag, Weihnachten: Es gibt Feste, die haben einen ganz eigenen Glanz. Ich jedenfalls freue mich riesig, auf solche Festtage. Und für mich ist heute auch so ein Festtag: Allerheiligen. Jetzt denken Sie vielleicht: Ein Kirchenmann muss so denken. Und: Geht es an Allerheiligen nicht eher um Friedhof, Gräbergang und Kerzenlicht als um Glanz?

Und doch ist der Allerheiligentag für mich ein glanzvoller Tag. Ursprünglich ist der Allerheiligentag am 1. November nichts anderes als ein Kirchweihfest: Das Gedenken an jenen Tag, an dem in Rom im Jahr 609 der Vielgöttertempel – das „Pantheon“ – feierlich „allen Heiligen“ gewidmet wurde. Was für die alten Römer wichtig, hat auch für die christlichen Gemeinde seine Bedeutung: Niemand sollte vergessen werden, keine Götter, keine Heiligen. So, wie man in der Antike einen Ort hatte, an dem alle Götter des römischen Reiches verehrt wurden, so sollte es jetzt einen Ort geben, an dem aller Heiligen gedacht wird. Der Weihetag des Pantheon wanderte dann irgendwann im neunten Jahrhundert in den großen Kalender kirchlicher Feiertage. Seitdem begleitet er die Kirche. Als aber auf den Tag nach Allerheiligen ein Gedenken aller Verstorbenen, der Allerseelentag, eingeführt wurde, verschoben sich die Akzente. Seither ging es bereits am 1. November um Totengedächtnis und Gräbersegnung.

Aber: Allerheiligen ist nicht das Vorprogramm zu Allerseelen. Allerheiligen ist etwas ganz Eigenes, Besonderes! Allerheiligen erzählt nämlich vom Leben der Menschen. und zwar davon, was Gott daraus macht. Ich stelle mir das so vor: Menschen werden geboren, sie wachsen heran. Familie, Ausbildung, Beruf – Jahr um Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt formt und prägt das Leben. Und am Ende ist jeder Mensch der, der er ist. Unverwechselbar, individuell. Und Gott, so hoffe ich, begleitet jeden von uns dabei. Tag um Tag. In jeder Stunde unseres Lebens. Und auch das glaube ich: Am Ende unseres Weges wartet Gott dann auf uns, schließt er uns in seine Arme. Der Himmel steht uns offen. Im Himmel – so stelle ich mir das vor – sind Menschen aus allen Völkern, Altersschichten und Berufen. Und da sind dann auch alle Heiligen. Menschen, die sich in ihrem Leben auf besondere Weise mit Jesus auf den Weg gemacht haben. Denken Sie nur: Mutter Teresa, die Ordensfrau, die in Indien den Armen und den Sterbenden beistand, ist ebenso im Himmel wie Franz von Assisi, der große italienische Heilige, der den Vögeln predigte. Und der Heilige Thomas von Aquin, ein Theologieprofessor aus dem 12. Jahrhundert, dessen Denken die Wissenschaft noch heute bewegt, ist dort ebenso wie der Heilige Papst Johannes Paul II., der die Völker Europas zusammenbrachte. Jede Lebensgeschichte hat dort, bei Gott und allen seinen Heiligen, ihren Platz, ist dort aufgehoben. Alle Lebenswege, alle Zeiten, die Welt und ihre Geschichte

münden ein in diese eine große Gemeinschaft: Niemand wird vergessen. Ein fantastischer Ort voller Vielfalt und Leben! Der Himmel dürfte ziemlich bunt sein. Und alles hat dort seinen Platz: Aller Alltag, alle Leiden, alle Freuden und Schönheiten. Das ist der Himmel, die Gemeinschaft aller mit allen in Gott – ein Ort voller Licht und Glanz.

Allerheiligen macht mir Mut, meinen ganz persönlichen, unverwechselbaren Weg zu gehen. Ja, und auch davon erzählt das Fest: Auf jeden von uns wartet ein Zuhause. Niemand wird vergessen. Der Himmel leuchtet uns – und allen, die schon heimgegangen sind.

Ich wünsche Ihnen einen festlichen und fröhlichen Allerheiligentag!

Aus Essen grüßt Sie – Ihr Wilhelm Tolksdorf

?